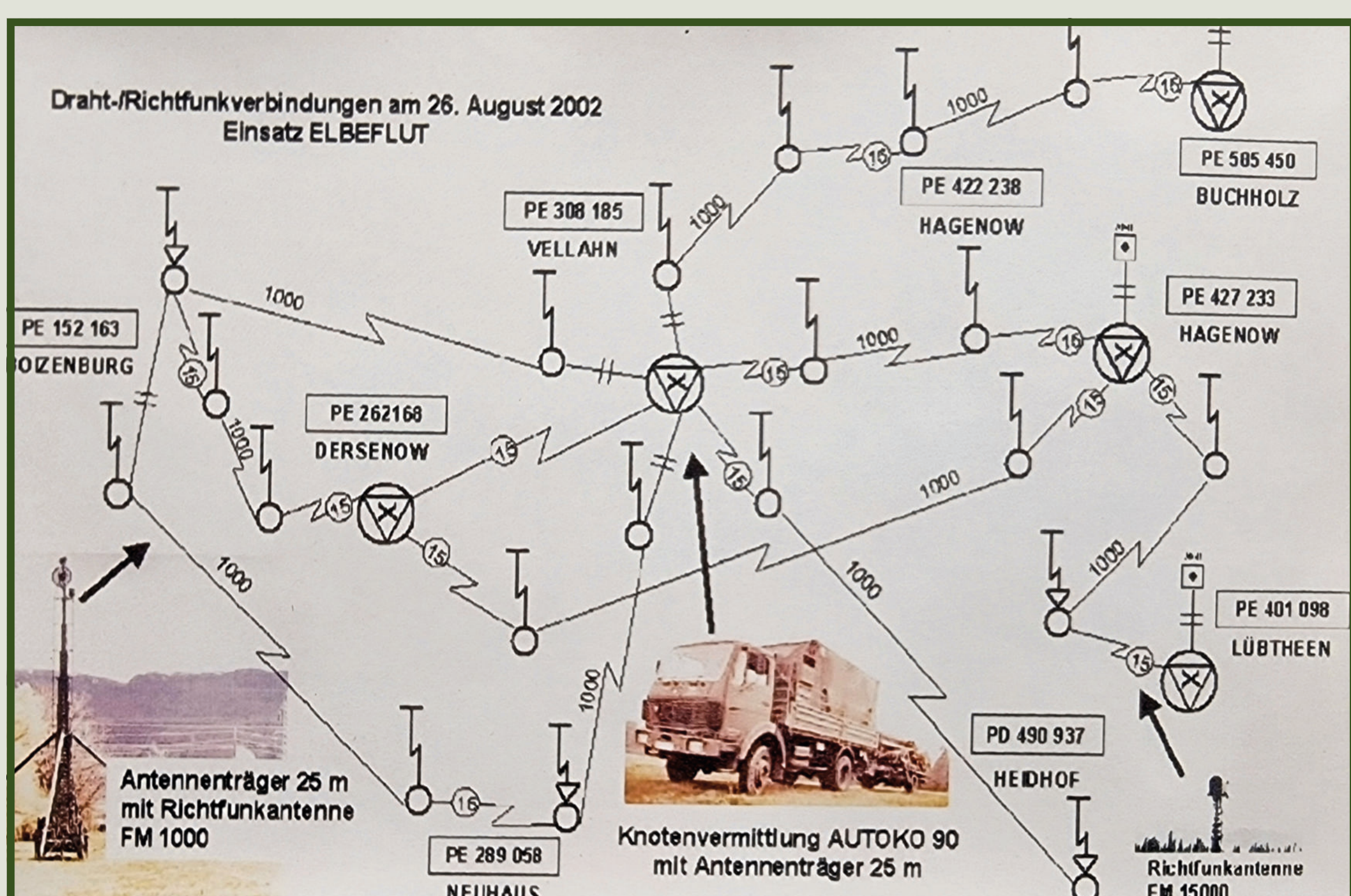


Katastrophenschutzseinsätze der Bundeswehr



Elbe-Hochwasser 2002 beim bisher größten Katastropheneinsatz in der Geschichte der Bundeswehr waren etwa 70.000 Soldaten im Einsatz, darunter auch starke Kräfte der Fernmeldetruppe, die nicht nur mit Muskelkraft die Deichsicherungsarbeiten unterstützten.



Der aufgebaute Antennenträger für die Richtfunkverbindungen

Die Fernmeldetruppe baute und betrieb ein automatisiertes Kommunikationsnetz (AUTOKO) zur Überlagerung der bestehenden Festnetzverbindungen. Das Netz bestand Vermittlungseinrichtungen – den Fernmeldeknoten – die mit Draht- und Richtfunkverbindungen vermascht waren.

Eine für die Hochwasserverbindungen eingesetzte Feldwählvermittlung



Eine Knotenvermittlung im Einsatz

Oberstleutnant Klaus-Dieter Bermes – Kommandeur des St/FmBtl 801 – mit Oberstleutnant Tremmel (links) und Hauptmann Kutz (rechts)

Ein Antennenträger AUTOKO 90 wird in Stellung gebracht



Ein Oberfeldwebel der 4. Staffel, Zentrum Operative Kommunikation in der Druckerkabine des LKW 5to GL

4. Staffel, Zentrum Operative Kommunikation mit dem LKW 5to GL

Helfer im Einsatz in Altenburg im Ahrtal

Kompaniegefechtsstand im Rahmen des Hochwassereinsatzes im Ahrtal